

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den Tannen



Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altenreia-Stadt

Abzugspreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 18 Btg., die Restzeile 48 Btg. Bei telegr. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Kabell nach Tarif, der jedoch bei geschl. Eintrick od. Konfusionen hinwiegend wird. Erfüllungsort: Altenreia, Gerichtsamt Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1,50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Btg. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge Hög. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postk.-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 45

Altenreia, Dienstag den 24. Februar 1931

54. Jahrgang

Beginn der Agrarberatungen

Die Reichsregierung verlangt vom Reichstag eine General-Ermächtigung

Reichstagspräsident Lohde eröffnet die Sitzung um 3 Uhr mit einer von den Abgeordneten stehend angehörten Ansprache, in der er der Opfer der Erntekatastrophe auf der Schwäbischen „Reise“ gedenkt und den Hinterbliebenen das Mitgefühl des Reichstages ausdrückt.

Die Kommunisten verlangen die sofortige Beratung eines Antrages, der die Bewilligung von 3 Millionen für die Hinterbliebenen, eine strenge Untersuchung der Ursachen und die sofortige Beibehaltung der verantwortlichen Betriebsleitung fordert.

Hg. Müller (Soz.) erklärt unter lauten Entrüstungsrufen den Kommunisten, nach der neuen Geschäftsordnung müsse dieser Antrag, weil er eine finanzielle Forderung enthält, zunächst im Haushaltsausschuß behandelt werden und durch eine Deckungsvorlage ergänzt werden.

Hg. Eiser (Z.) erklärt sich damit einverstanden, daß der Antrag ohne Aussprache dem sozialpolitischen Ausschuß überwiesen wird.

Hg. Stöcker (Kom.) erklärt, seine Freunde würden zur Deckung des verhöhrten Vermögens, Dividenden- und Aufsichtsratsanteilembeziehung beantragen, die seinerzeit durch die Schuld der Nationalsozialisten abgelehnt wurde.

Hg. Eiser (Z.) erklärte sich damit einverstanden, daß dieser Antrag ohne Debatte dem Haushaltsausschuß überwiesen wird.

Hg. Stöcker (Kom.) verlangt die Annahme des Antrages ohne Aussprache.

Dem wird widersprochen, so daß der Antrag nicht auf die heutige Tagesordnung gesetzt werden kann.

Ohne Aussprache wird eine Novelle zum Gesetz über die Errichtung der Rentenbankkreditanstalten und ein Gesetz über den Uebergang medienburgischer Wassertröge und des Kraftsohlkanals auf das Reich in allen drei Lesungen angenommen.

Es folgt die erste Beratung des Zusatzabkommens zum deutsch-französischen Handelsabkommen. Das Zusatzabkommen wird dem handelspolitischen Ausschuß überwiesen.

Zur ersten Beratung kommt dann der Gesetzentwurf zum Ausbau der Angestelltenversicherung, in dem u. a. die selbstversicherenden Redakteure von der Versicherungsspflicht befreit werden.

Ohne weitere Aussprache geht die Vorlage an den sozialpolitischen Ausschuß.

Es folgt die zweite Beratung des Haushaltes des Reichsernährungsministeriums.

Hg. Schmidt-Röpench (Soz.) erstattet den Bericht des Haushaltsausschusses. Der Ausschuß erachtet in einer Entschließung die Regierung, bei der geplanten Zuckerkontingenterung die Generalverteilung im Einvernehmen mit den landwirtschaftlichen Spitzenorganisationen vorzunehmen. In einer weiteren Entschließung wird gefordert, daß der deutschen Landtraktorschule G.m.b.H. in Jelen und der Deutschen Arbeiterzentrale in Berlin in Zukunft nicht mehr Unterstützung aus den Erntemitteln des Reichsernährungsministeriums gewährt werden. Nach einer weiteren Entschließung soll der Gesamtplan für den Zinsverbilligungszusatz des Reiches auf zehn Jahre ausgedehnt werden unter entsprechender Veränderung des Gesamtbetrages. Schließlich verlangt der Haushaltsausschuß in einer Entschließung die nachdrückliche Fortsetzung der Einziehungssaktion für Kartoffelsteuern.

Präsident Lohde empfiehlt im Einverständnis mit dem Reichsernährungsminister die Sitzung jetzt (gegen 5 Uhr) abzubrechen, da das Kabinett jetzt noch über Agrarfragen berate, die mit der morgigen Aussprache verbunden werden könnten.

Auf der Tagesordnung der Dienstsitzung, die um 3 Uhr beginnt, stehen außer der Aussprache über den Landwirtschaftsstatistik auch die Bestimmungen über den Versorgungsstatistik. Außerdem ist auch der kommunistische Millionärsteuerantrag auf die Tagesordnung gesetzt worden.

Die Reichsregierung verlangt vom Reichstag eine Generalermächtigung

Die Einigung im Reichskabinett

Berlin, 23. Februar. Wie wir erfahren, hat sich das Reichskabinett in seiner heutigen Abendigung, in der es nach der amtlichen Mitteilung die agrarpolitischen Erörterungen abschloß, darauf geeinigt, daß es vom Reichstag die Generalermächtigung verlangen wird, alle zur Förderung der Wirtschaft notwendigen Maßnahmen zu ergreifen. Mit dieser Formulierung, die etwa einem erweiterten Vertrauensvotum gleichkommt, würde der Regierung das Mittel gegeben sein, der Landwirtschaft die notwendige Hilfe zu bringen, soweit sie im Rahmen der Gesamtwirtschaft möglich erscheint. Außerdem wird den Einwürfen psychologischer Art, die von den Gegnern der Pläne des Reichsernährungsministers erhoben worden sind, durch die Ausdehnung der Ermächtigung auf die Gesamtwirtschaft Rechnung getragen werden. Das Kabinett hat auch bereits die Formel für die Ermächtigung ausgearbeitet, die

von ihm selbst an eine bestimmte Frist gebunden wird. Die Einzelheiten der Maßnahmen, namentlich auf dem Gebiet der Veredelungswirtschaft, dürften der Reichsregierung zum geeigneten Zeitpunkt vorbehalten bleiben. In politischen Kreisen sieht man der morgigen Erklärung des Reichsernährungsministers mit großer Spannung entgegen, da sie eine Reihe programmatischer Einzelheiten enthalten wird.

Schwere Unwetterkatastrophe in Sizilien

Palermo ein Schredensbild — Ueberschwemmungen und Verwüstungen — Springschlut in Catania — Häuserinkur in Neapel — Zahlreiche Tote

Rom, 23. Februar. Seit 48 Stunden wütet über dem weßlichen Teil Siziliens ein orkanartiges Ungewitter von bisher nie gesehener Gewalt. Der Regen ging wie in Kataklysmen über Palermo nieder, wo das Wasser in den Straßen teilweise bis zu zwei Meter Höhe erreichte. Bisher sind fünf Tote in der Stadt geborgen worden. Die Dampfer im Hafen mußten zum großen Teil das Weite suchen. Zwanzig Sammelboote gingen in dem unbeschreiblichen Durcheinander zugrunde. Ueber Straßenbahn noch Automobile kommen in den in Flüße verwandelten Straßen vorwärts. Palermo bot in der Nacht auf heute ein Schredensbild. Alle Läden sind geschlossen, die Straßen wegen Beschädigung der Lichtleitungen in völliges Dunkel gehüllt und der wolkenbruchartige Regen, vom Sturm begleitet, schlägt drohend gegen die Ferkelscheiben und gegen die Häuserfronten.

Die Angestellten in den Geschäften sind zum Teil seit zwei Tagen gezwungen, in den Läden zu übernachten, da es unmöglich ist, auf die Straße zu gehen. In den niederen gelegenen Stadtteilen spült das Wasser alles, was nicht fest und nagelfest ist, aus den Häusern heraus. So sah man Gemüse, Käseformen, Schlachtfleisch, Mattaronibündel, Obst usw. auf den Wellen des Corjo Vittorio dahinschwemmen und sich ins Meer ergießen. In verschiedenen Stadtteilen sind außerdem die Wasserrohre gebrochen, so daß die Bevölkerung ohne Trinkwasser ist. Das Unglück wurde dadurch gesteigert, daß der Fluß Rigoano, der in künstlichem Bett um Palermo herumgeleitet ist, aus seinen Ufern getreten ist und die schon durch den Wolkenbruch mitgenommene Stadt überschwemmte. — Das Unwetter hat auf ganz Sizilien fast alle Eisenbahnverbindungen unterbrochen, jedenfalls die hauptsächlichsten Linien unterbrochen. Auch von dem Lande werden zahlreiche Tote gemeldet; doch läßt sich das Unglück dort noch nicht überblicken. Ausgeschickte Flugzeuge, die ein Bild der Lage geben sollten, mußten wegen des Sturmes unverrichteter Sache zurückkehren. Auch im Hafen von Messina und ebenso in Catania hat das Unwetter großen Schaden angerichtet. In Catania sprang das Meer über die Hafensais und überflutete die niederen gelegenen Stadtteile. In Messina mußten die Dampfer außerhalb des Hafens Zuflucht nehmen, wobei ein Kohlendampfer und ein französischer Passagierdampfer strandeten. Ebenso hat der Orkan in Neapel zahlreiche Stadtteile mitgenommen. In dem Vorort Posillipo brachten die Regenmassen einen Erdbügel zum Wandern, der einige Häuser verschüttete, was, wie bisher festgestellt werden konnte, fünf Todesopfer forderte. Gleichzeitig werden aus Norditalien Schneefälle von ungewöhnlichem Umfang gemeldet. In Cortina d'Ampezzo sind über zwei Meter Schnee, so daß jeder Verkehr mit Bozen seit Tagen unterbrochen ist.

Hoher Schneefall im Allgäu

Züge und Postautos werden ausgehauelt

Kempten, 23. Februar. Das Allgäu hat einen Schneefall von solcher Dichte zu verzeichnen, wie schon seit vielen Jahren nicht mehr. Es hat nicht nur den ganzen Sonntag, sondern auch bis Montag ununterbrochen heftig geschneit. Nunmehr ist Kälte eingetreten. Die Neuschneehöhe beträgt in tieferen Lagen bis zu 1 1/2 Meter, im Hochgebirge 3 Meter auf 5 Meter Altschnee. Eine Reihe hochgelegener Gebirgsdörfer und Flecken sind von jedem Verkehr abgeschnitten. Mehrere Züge mußten aus den Schneemassen befreit werden. Der gesamte Zugverkehr erlitt Stundenlange

Verzögerungen. Fast sämtliche Autolinien sind zwangweise lahmgelegt. Der Kraftwagen des bekannten Freiherrn Albrecht Michel Kaulino aus München blieb nachts in der Nähe von Oberstdorf auf dem Uebergang der Bahnstrecke Oberstdorf—Sonthofen stecken. Als der fällige Personenzug von Oberstdorf sich dem Uebergang näherte, sprangen die Insassen aus dem Fahrzeug, um dem Tode zu entgehen. Der Wagen selbst wurde vom Zuge erfasst und fast vollständig zertrümmert.

Briands Eröffnungsrede

auf der Pariser Agrarkreditkonferenz

Paris, 23. Febr. Bei Eröffnung der Verhandlungen der Landwirtschaftskreditkonferenz hielt Außenminister Briand die Eröffnungsrede. Der Minister führte u. a. aus, die Tatsache, daß fast alle europäischen Regierungen, soweit sie Mitglieder des Völkerbundes seien, beim Studium eines Problems vertreten seien, das die Wirtschaft eines Teiles von Europa angehe, sei das beste Zeugnis für die allgemeine Solidarität, die heutzutage allen Mitgliedern der europäischen Gemeinschaft bewußt werde. Frankreich habe nie daran gezweifelt, daß eine derartige Bewußtheit die dem Empfinden der Völker entspreche, eines Tages gegenüber den Sonderinteressen-Gegensätzen den Ausschlag geben würde die Europa um den vollen Ertrag seiner Arbeit und um seine wirklichen Sicherheitsgarantien bringen könnten. Jetzt müßte diese Solidarität auf die Probe gestellt werden. Es handele sich um die Lösung des ersten konkreten Problems des Studienausschusses der Europäer. Die Ereignisse hätten es gewollt, daß dieses erste Problem gerade das Gebiet betreffe, das eng mit den unmittelbaren Erfordernissen des Lebens der Nationen im Zusammenhang stehe, nämlich mit der landwirtschaftlichen Produktion. Dieses Problem sei aber nur eine der Seiten des allgemeinen Problems, das die Kommission zu studieren habe, nämlich die Weltwirtschaftskrise, soweit sie die europäischen Länder betreffe. Briand erinnerte an die drei Entschlüsse, die die Einlegung der Ausschüsse zur Prüfung der Landwirtschaftskredite für Mitteleuropa und den Balkan in Genf veranlaßt hätten und entwickelte, daß die Aufgabe des Ausschusses, der heute seine Sitzungen begonnen hat, darin bestünde, für den Abzug der vorhandenen Getreidevorräte zu sorgen, also für die Lösung eines außergewöhnlichen Problems zu sorgen, während der zweite am Donnerstag zusammentretende Ausschuß das Problem der dauerhaften Regelung der Wirtschaftslage in den Donauländern prüfen möchte.

Im weiteren Verlauf seiner Eröffnungsansprache auf der Landwirtschaftskredit-Konferenz betonte Briand, daß bei den kommenden Verhandlungen keine noch so achtenswerte Ermüdung der Delegierten von der Hauptermüdung ablenken könne, nämlich von der Sorge um den Frieden in Europa. Damit sollte gesagt sein, daß die Delegierten stets bei der Diskussion über Zahlen jenen Geist des Entgegenkommens beweisen sollten, der den Studienausschuß für die Europäer auszeichne. Die Gewähr für den Erfolg der Verhandlungen liege in der Konsolidierung der Friedens in diesen Teilen Europas, den man vor den politischen und sozialen Rückwirkungen einer Wirtschaftskrise schützen müsse. Die Regierungen müßten jetzt eine wirkliche Seite der Solidarität machen und tatsächlich eine Aktion unternehmen, deren Bedeutung nicht nur nach ihrem unmittelbaren Ergebnis abzumessen sei, sondern nach dem sich auswirkenden Impuls, der sich daraus bei der Orientierung der Völker für den allgemeinen Fortschritt der europäischen Zusammenarbeit ergeben könne. In diesem Sinne wünsche er den Verhandlungen einen guten Erfolg.

Die Revolution in Peru

Newyork, 23. Febr. (Reuter.) Blättermeldungen zufolge sollen die Revolutionäre von Peru den Süden des Landes in ihrer Hand haben. Man vermutet, daß die beiden bedeutendsten Kriegsschiffe der peruanischen Flotte, die Kreuzer „Coronel Bolognesi“ und „Almirante Grau“ sich den Aufständischen angeschlossen haben. Auf dem „Almirante Grau“ hatte im vorigen Jahre bei Ausbruch der Revolution der damalige Präsident Leguia Zuflucht gesucht.

Lima, 23. Febr. Die Regierung hat 1600 freiwillige Reservisten für die Dauer von 60 Tagen unter die Fahnen berufen.

An unsere Postbezieher!

War der Briefträger schon bei Ihnen, um das Bezugsgeld für Februar einzuholen? Sollten Sie Ihre Bestellung für März noch nicht erneuert haben, dann tun Sie es bitte sofort, denn die Post erhebt nach dem 25. Februar einen Aufschlag von 20 Pfennig.



Friedensrede eines englischen Generals

London, 23. Febr. Der bekannte britische Generalfeldmarschall Lord Curzon, der in der britischen Delegation an der Versammlung der Völkerbundstaaten in Genève teilnimmt, hat in einer Rede vor dem britischen Parlament, dem Verbandsparlament der Völkerbundstaaten, die Bedeutung des Friedens im Weltkrieg hervorgehoben. Er hat sich für die Fortsetzung des Friedens im Weltkrieg ausgesprochen, da die Völkerbundstaaten die besten Garantien für den Frieden bieten. Er hat auch die Bedeutung des Friedens für die Weltwirtschaft hervorgehoben, da der Krieg die Weltwirtschaft zerstört hat. Er hat schließlich die Bedeutung des Friedens für die Weltkultur hervorgehoben, da der Krieg die Weltkultur zerstört hat.

Neues vom Tage

Das beschlagnahmte S.A. Material freigegeben
 Berlin, 23. Febr. Wie man hört, ist die Durchsicht des bei den Hausdurchsuchungen in der Berliner Geschäftsstelle der nationalsozialistischen Sturmabteilungen und deren Führer beschlagnahmten Materials nunmehr beendet. Der größte Teil der Dokumente ist bereits wieder vom Untersuchungsrichter Dr. Sedemann freigegeben worden. Nur der Briefwechsel zwischen der Berliner S.A.-Verteilung und Herrn von Raftig in Innsbruck befindet sich noch in den Händen der Staatsanwaltschaft.

Englands Flottenvermittlung
 Paris, 23. Febr. Der englische Sachverständige Craigie wird wieder am Dienstag in Paris erwartet, um die Flottenverhandlungen weiterzuführen. „Matin“ erklärt, daß die große Fortschritte gemacht und die englische und französische Auffassung einander sich genähert haben. Frankreich verzichtet sich nicht mehr auf die Leinwand in London verfertigte Zähl von U-Booten, weil inzwischen eine neue Auffassung über die Rolle des Flugzeuges auf gekommen ist. „Matin“ hofft, daß Frankreich auch den Weg der Verhandlung mit Italien finden wird. Zu diesem Zweck müsse aber Italien den Gedanken einer unbedingten zahlenmäßigen Gleichheit der Flotten fahren lassen. Von Wert seien doch nur die neuzeitlichen Kriegsschiffe, während man die veralteten nicht mitzählen dürfe.

Eingreifen Hendersons in die Pariser Flottenbesprechungen
 London, 23. Febr. Staatssekretär Henderjon und der Erste Vord der Admiralität, Alexander, sind in Begleitung des Flottenachverwaltenden im Foreign Office, Craigie, und eines Beraters aus dem Flottenministerium nach Paris abgereist, um die Verhandlungen über eine Einschränkung der U-Booten, die schon seit geraumer Zeit in Paris zwischen Craigie und der französischen Regierung im Gange sind, fortzusetzen.

Auslandsteilnehmer deutscher Industrieller
 Berlin, 23. Febr. Pariser Blätter bringen Meldungen über „Besprechungen deutscher und französischer Nationalisten“ in Paris, die angeblich ohne Wissen der Regierung über politische Fragen verhandelt werden. Wie wir von untrügerischer Seite erfahren, dürfte es sich lediglich um die Abklärung einer Fühlungsnahme deutscher Industrieller mit französischen Industriellen handeln, bei der geschäftliche Fragen erörtert worden sind. Es ist weder eine deutsche amtliche Persönlichkeit beteiligt gewesen, noch haben

die Besprechungen eine politische Note gehabt. Im übrigen handelt es sich nicht nur um politisch rechts stehende Herren, sondern auch um Herren, die der politischen Mitte nahe stehen. Ebenso wie den deutschen-französischen Industriellenbesprechungen kommt auch den deutsch-italienischen Besprechungen deutscher Industrieller in Rom land keinerlei amtlicher Charakter zu.

Reichsbahn-Elektrifizierungskredit perfekt
 Berlin, 23. Febr. Die Reichsbahnerverwaltung hat bekanntlich an ein Konsortium der Elektroindustrie einen Auftrag zur Elektrifizierung der Strecke Augsburg-Stuttgart vergeben. Es war in Aussicht genommen, einen Kredit von 50 Millionen RM für das Konsortium Siemens-AG-Bergmann-Brown-Boveri zu beschaffen. Die Verhandlungen hierfür konnten laut „B.Z.“ jetzt zu einem Abschluß gebracht werden, und zwar wird ein mehrjähriger Kredit von etwa 40 bis 50 Millionen RM seitens einer Bankengruppe gewährt, der die Schweizerische Kreditanstalt, die Stockholmer Enskilbank und die Firma Wacburg u. Co. angehören, und an dem vielleicht außerdem noch Mandelslohn beteiligt ist. Die Auszahlung des Betrages wird, wie es heißt, in drei auf einen längeren Zeitraum verteilten Raten erfolgen.

25 000 RM. Schaden durch Wasserrohrbruch
 Baden-Baden, 23. Febr. In der Nacht vom Sonntag zum Montag bran in der Eichstraße ein Wasserrohr. Eine Wasserfontäne stieg empor und nahm etwa 4 bis 6 Kubikmeter Erde mit. Der Wasserstrahl schlug gegen das Gasthaus Eichelhof und zerstörte daran sämtliche Fensterscheiben, zerstörte Möbel und Dach und stieg in sämtlichen Etagen des Hauses auf. In der Höhe der Polizei schätzte den Schaden auf etwa 25 000 RM. Er konnte nur dadurch entstehen, nach erst nach anderthalb Stunden die nötige Hilfe geleistet wurde.

Der Jungdeutsche Orden für das Volksbegehren
 Holzminden, 23. Febr. Auf einer hier abgehaltenen Tagung des Jungdeutschen Ordens gab der Hochmeister Arthur Mahraan die Stellungnahme des Jungdeutschen Ordens zum Stahlhelm-Volksbegehren auf. Er erklärte, daß der Jungdeutsche Orden die Wahl des Stahlhelm-Volksbegehrens auf die Wahl des preussischen Landtages befürwortet. Er sagte, es sei sehr richtig, sich gegen ein Parlament zu wehren, das nicht mehr dem Sinne der preussischen Verfassung entspricht. Daher werde der Jungdeutsche Orden empfehlen, im Sinne dieses Volksbegehrens zu stimmen.

Kraubüberfall auf eine Kreispartei
 Berlin, 23. Febr. Mit vorübergehenden Revolven drangen am Samstag früh zwei junge Burken in die Zweigstelle der Kreispartei des Kreises Niederbarnim in Hohen-Neuendorf ein. Sie erbeuteten etwa 3000 Mark und entkamen mit einem Auto.

Ein neues britisches Armeekolonne
 London, 23. Febr. Nach einer Mitteilung Reuters haben britische Heeresoffiziere die geheimen Versuche zur Erprobung eines neuen Armeekolonneentyps abgeschlossen. Bei der neuen Maschine, die, wie es in der Mitteilung heißt, eine Umwälzung des Kampfes in der Luft herbeiführen dürfte, handelt es sich um einen einseitigen Armeekolonneentyp, den man als fliegende Kette anprechen könnte; er besitzt sechs Maschinengewehre, deren Schußbahnen konvergierend in einem Punkte zusammenlaufen, alle sechs Geschütze werden vom Piloten mit einem Handriff zu gleicher Zeit bedient. Die Maschine soll mit einer Geschwindigkeit von etwa 300 Stundenkilometer noch vier Zehlpfündige Bomben mitführen und mit dieser Last bis zu einer Höhe von etwa 8000 Meter fliegen können.

Abänderung des amerikanischen Einwanderungsgesetzes
 Washington, 23. Febr. Der Einwanderungsausschuh des Unterhauses nahm einen Antrag auf Abänderung des Einwanderungsgesetzes an, durch die künftig nicht nur Anarchisten, sondern auch Kommunisten von der Einwanderung ausgeschlossen werden sollen.

Hungernot in Niederkalifornien
 Mexiko, 23. Febr. Nach einer Meldung aus Mexiko im mexikanischen Staate Niederkalifornien drohen 3000 Bauern die Stadt zu verlassen, falls man ihnen nicht unversichtlich Arbeit oder Nahrung gibt. Truppen und Polizei sind ausgedient worden, um die Stadt zu schützen. Bitterer Not herrscht in der Gegend, in der bereits viele Menschen Hungers gestorben sind.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 24. Februar 1931.

Stand der wirtsch. Tierleusen in Württemberg
 Nach einer Zusammenfassung des Statistischen Landesamts war am 15. Februar 1931 der Mißbrand in 3 Oberämtern mit 3 Gemeinden und 3 Gehöften, die Falschheit in 1 Oberamt mit 1 Gemeinde und 1 Gehöft, die Maul- und Klauenseuche in 8 Oberämtern mit 15 Gemeinden und 15 Gehöften, die Räude der Schafe in 2 Oberämtern mit 2 Gemeinden und 2 Gehöften verbreitet. Ferner traten 21 die Schweineleuse und Schweinepest in 2 Oberämtern mit 2 Gemeinden und 2 Gehöften, die Kopfkrankheit der Pferde in 13 Oberämtern mit 21 Gemeinden und 22 Gehöften, sowie die ankündigende Infektivität der Pferde in 22 Oberämtern mit 56 Gemeinden und 65 Gehöften.

Der D.H.B. Ortsgruppe Altensteig, hielt gestern abend in seinem Lokal seine Monatsversammlung ab, die trotz der erfolgten Einladung leider wieder nur mäßig besucht war. Da der Bildungsbildner der Ortsgruppe, Herr Koch-Waldfrauenweiler, am Kommen verhindert war, mußte auch das vorgesehene Referat fallen gelassen werden und so konnte rasch die Frage der Neuwahlen erledigt werden. Die bisherige Bewegung blieb soweit unverändert, lediglich ein zweiter Vertrauensmann wurde hinzugewählt. — Gerade an dieser Stelle muß einmal darauf hingewiesen werden, die Monatsversammlungen des D.H.B. doch besser zu besuchen. Wenn es auch im allgemeinen schwierig sein mag, mit allen Verbandsoffizieren in Führung zu bleiben, so sollte doch mindestens die Monatsversammlung einen gewissen Kontakt wieder herstellen. Es liegt ja auch im Interesse jedes Einzelnen. — Die Anregung, innerhalb der D.H.B. Ortsgruppe eine Schachgruppe ins Leben zu rufen, fand allgemeine Zustimmung und wurde sogleich genehmigt. Hoffentlich trägt dies dazu bei, recht viele der Verbandsoffiziere regelmäßig zusammenzubringen, um somit auch allmählich für die beruflichen Abende bzw. Vorträge größeres Interesse zu wecken. Diese Schachabende finden voraussichtlich jeweils Samstag abends statt. Näheres wird noch durch Anzeige bekanntgegeben.

Grünbach, 23. Februar. (Besuch der Landw. Schule.) Am Samstag, den 21. Februar wurde hier von der Landwirtschaftsschule Ragold ein Schülerabend abgehalten. Mit Gesang zogen die Schüler um 5 Uhr hier ein. Der Schülerabend, der von hier sowie von auswärts sehr gut besucht war, wurde um 8 Uhr von dem Schüler Dieterle von hier mit warmen Begrüßungsworten eröffnet. Von drei Schülern wurden Vorträge gehalten, die von den Anwesenden mit großem Interesse verfolgt wurden. Den ersten hielt der Schüler Kemmler-Koßfeld über den Wiesenbau, den zweiten Schüler Gauß-Wenden über die Schweinehaltung, den dritten Schüler Bühler-Spielberg über die Organisation des landwirtschaftlichen Betriebs. An der anschließenden Diskussion zeigten die Schüler, daß sie den Fragen, die an sie gestellt wurden, gewachsen waren. Zwischen den einzelnen Vorträgen wurden von einigen Schülern schwalbische Gedichte vorgetragen, die die Versammlung bald in eine humorvolle Stimmung brachten. Anschließend an die Vorträge dankte Herr Bürgermeister Jankbeiner dem Vorstand der Landwirtschaftsschule, sowie den Schülern für die lehrreichen Vorträge. Herr Dekonomierat Häder-Ragold hielt am Schluß eine kernhafte Ansprache, in der er den jungen Landwirtschaftslehren den Besuch der Landwirtschaftsschule warm ans Herz legte. Der Wunsch, daß für die deutsche Landwirtschaft auch wieder bessere Zeiten kommen möchten, wurde von der Versammlung mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Mit gutem Humor und dem Singen einiger Volklieder fand der Schülerabend nach Mitternacht sein Ende.

Klosterreichenbach, 23. Februar. (Der „Anker“ in Hejelsbach abgebrannt.) In der Nacht vom Samstag auf Sonntag gegen 1/2 Uhr brach im „Anker“ in Hejelsbach Feuer aus, durch das das stattliche Gebäude bis auf die Grundmauern eingestürzt wurde. Nur weniges Mobiliar konnte gerettet werden. Der Gebäude- und Sachschaden ist bedeutend. Die Feuerwehr von Klosterreichenbach, sowie der Löschzug von Baiersbrunn wurden an die Brandstätte gerufen. Die Brandursache ist bis jetzt unbekannt, Untersuchung ist im Gange.

Märtyrer der Liebe

Roman von J. Schneider-Förstl

Nachdruck verboten.

30. Fortsetzung

Reilas Hände glitten kraftlos von der Decke. Ihr Gesicht bog sich herab.
 Das Kind war ihr unheimlichster Richter geworden. — Und das Schrecklichste dabei war, daß es die Wahrheit sprach.
 Was hatte sie ihm bis heute geschenkt? — Nichts als das Leben! — Und das nicht einmal mit Freuden!
 Wenn sie detete? — Ob der Gott ihrer Kindheit sie hörte, wenn sie zu ihm rief? —
 Durch Annemaries Körper raste das Fieber. Sie schrie nach dem Papa, nach dem Onkel Doktor, selbst Elisabeths Namen nannte sie.
 Nach ihrer Mutter fragte sie nicht.
 Ihre Augen rissen sich bisweilen im süßen Schrecken auf, schlossen sich wieder und irrten unter den gefalteten Lidern wie rollende Äugeln.
 Reila muß nach Reichmanns Befehl die Temperatur... 40,3...
 Die Hände des Kindes streckten sich, ein Juden ging durch die Gießer... War das das Sterben?
 „Annemarie!“ schrie Reila gellend auf vor Furcht und Entsetzen.
 Erstickend fuhr diese hoch und starrte sie an.
 „Nicht sterben, Annemarie!... nicht sterben! Womo ich ja lieb... so lieb!“
 Annemaries Augen glitten nach der sich öffnenden Tür. Reichmann war gekommen, nachzusehen. Er war kaum eine Stunde weg gewesen, aber es hatte ihm keine Ruhe gelassen, er mußte wissen, wie es stand. Er sah auf Reila und von ihr zu dem Kinde, das ihm die gesunde Rechte entgegenstreckte.
 „Reila!“ mahnte er.
 Sie hob den Kopf nicht und gab ihre Stellung nicht auf.
 „Du sollst das Kind nicht erregen.“ befahl er. „Annemarie muß Ruhe haben. — Steh auf, bitte!“

Sie taumelte empor, sah das Feuchte, Schimmernde in seinen Augen; wenn ein Mann wie er weinte, gab es kein Döfeln mehr und doch glitt sie an ihm nieder in die Arme und flehte ihn an: „Hilf mir, Georg! — — Hilf mir doch!“
 Er hob sie empor und drückte sie in den niederen Stuhl neben dem Bette und versprach alles zu tun, was in Menschengewalt stand. „An mir soll es nicht fehlen, Reila! — Über deine Macht ist die größere! — Du bist die Mutter!“ sagte er, von ihrer Bergweilung erschüttert.
 Reisel kam aus seinem Zimmer, in dem er ruhelos gelegen hatte. Als er zu dem Kinde trat und sich über dessen Gesicht beugte, griff Reila nach seiner Hand und drückte dieselbe gegen ihre eine Wange.
 Verwundert blickte er zu ihr hin. Ihre Lieblosung war etwas decori Seltener, daß er sich nicht gleich zurückwand. Wenn Annemaries Zustand nicht so besorgniserregend ernst gewesen wäre, hätte diese kleine Zärtlichkeit von seiner Frau ihn überglücklich gemacht.
 Reichmann mußte zur Morgensprechstunde nach Hause und fand, zurückgekehrt, die Kleine in tiefem, ruhigen Schlaf. Er nahm Bestenungsgedacht den Verband ab und befeuchtete die Wundstellen. Sie waren bedeutend zurückgegangen, die rote Linie begann abzublaffen.
 Sorgsam legte er Verbandswatte und Gaze in eine frische Lösung von essigsaurem Tonerde, wickelte den kranken Arm darein, legte Pergament darüber und umhüllte ihn noch einmal mit trockenem Verbandstoff.
 Reila ließ den Blick nicht von seinem Gesicht. „Über sie las keine Sorge mehr in seinen Zügen. Damit noch nicht beruhigt, legte sie ihre Hand auf seinen Arm und zwang ihn, sie anzusehen.
 „Du wirst dein Kind behalten!“ tröstete er.
 Sie hob beide Arme an seine Schulter und drückte aufweisend ihr Gesicht hinein.
 Er schüttelte sie nicht ab und ließ sie ruhig gewähren.
 Zu Reisel sagte er erklärend: „Ihre Frau und ich kennen uns schon aus der Jugendzeit und haben uns vor vielen, vielen Jahren sogar einmal lieb gehabt. Später haben wir uns dann aus den Augen verloren, sind aber gute Kameraden geblieben. Wenn Sie geflatten, möchte ich das Du der Kinderjahre beibehalten!“
 „Von Vergen gerne.“
 „Willst du, Reila?“ fragte Reichmann und zog ihre Arme herab.

Sie nickte stumm unter tränenheweren Lidern, seine Rechte umspannend.
 Er hob ihre schmale, zitternde Hand an seine Lippen, sie sollte wissen, daß die Vergangenheit keinen Schatten mehr warf, daß das Häßliche der geistigen Nacht aus seinem Gedächtnisse gelöscht sei.
 Beim Abschiednehmen leuchteten ihre großen, blauen Bunderaugen, die ihn jahrelang in seinen Träumen verfolgten, an. „Ich danke dir für alles, was du mir getan hast.“ sagte sie schlicht. „Grüße deine Frau von mir und bitte sie für mich um ihre Freundschaft.“
 „Ich werde dir Elisabeth schicken, sie weiß alles! Du brauchst keine Angst vor ihr zu haben.“
 Noch einmal hob er ihre Hand an seine Lippen.
 Reisel begleitete ihn trotz des strömenden Regens zum Bogen.
 Sein Dank an den Doktor war ohne Maß und Grenzen. Annemarie lebte, würde wieder wie sonst sein Heim mit ihrem Lachen und kindlichen Plaudern erfüllen.
 Wenn Reichmann die Hälfte seines Vermögens als Honorar gefordert hätte, würde er es ohne Besinnen gegeben haben und sich trotzdem noch immer als dessen Schuldner betrachten.
 Es waren seinerzeit die kostbarsten der Gobelins aus dem Merkener Innenbesitz in das Herrenhaus nach Regendach gewandert. Die sollte die junge Frau des Doktors als Geschenk bekommen.
 Reila würde schon Wege finden, wie sich das am besten machen ließ, ohne gegen Reichmanns Mannesstolz und Elisabeths feines Fühlen einen Verlust zu machen.
 Reisel war so allen Glückes voll, daß er beide Hände gegen die Brust stemmte, ehe er wieder zu seiner Frau ins Zimmer trat.
 Sie erhob sich und ging ihm entgegen. Das hatte sie bis heute nie getan.
 Er schritt eilig auf sie zu und legte seinen Arm um sie.
 „Weine nicht mehr, mein Liebes, es wird ja alles wieder gut.“ mahnte er, zärtlich ihre Finger streichelnd.
 Sie sah erst nach Annemarie und horchte, sich niederbeugend, lange auf deren Atemzüge; dann faßte sie ihren Mann bei der Hand und zog ihn neben sich in einen der tiefen Stühle nahe dem Kamin, in welchem ein laises Feuer knisterte.
 (Fortsetzung folgt.)



Freudenstadt, 22. Februar. (Ein Wildschwein erlegt.) Seit einiger Zeit spürt man in unserer Gegend Schwa...

Köt, 23. Februar. (Bürgermeisterwahl.) Am 14. April dieses Jahres ist die zehnjährige Amtsdauer des Bürgermeisters Söffner in Köt abgelaufen. Es mußte deshalb eine Neuwahl vorgenommen werden...

Hemmendorf, O.A. Kottenburg, 21. Februar. Drei Handwerksburschen aus der Oberpfalz wollten gestern Abend im hiesigen Dorf übernachten. Einer von ihnen bekam Händel mit einem Schirmmacher aus Tathelm. Im Verlaufe der Auseinandersetzung stach der Schirmmacher auf diesen ein und verletzte ihn so stark, daß er ins Spital nach Kottenburg eingeliefert werden mußte...

Oberndorf a. N., 23. Februar. Gestern nachmittag rutschte auf dem Schuttmartplatz hier eine dort wohnhafte ältere Frau auf dem Gehweg an einer glitschigen Stelle aus und kam so unglücklich zu Fall, daß sie neben einigen kleineren Verletzungen auch noch den rechten Unterarm brach.

Schramberg, 22. Februar. In der Nacht auf Freitag drangen zwei Hunde durch die Umfriedung einer Kaninchenzucht in hiesiger Stadt und bissen den ganzen Bestand — 12 Stück — tot.

Stuttgart, 21. Februar. (Abbau der Mieten — Ein Anfang.) Die Kürzung der Löhne und Gehälter kann auf die Dauer nur ertragen werden, wenn ihr eine entsprechende Senkung sämtlicher Kosten der Lebenshaltung folgt. Dazu gehören auch in erster Linie die Mieten...

Stuttgart, 23. Febr. (Kundgebung.) Am Samstag Abend veranstaltete der Republikanische Studentenbund im Haus des Deutschhums eine Kundgebung, der auch einige hiesige und hiesige Vertreter beiwohnten und die unter dem Schutz einer Abordnung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold stand. Anwesend waren auch einige Schüler, Mitglieder des Republikanischen Pfadfinderbundes...

Landesplanung. Die Denkschrift zur Gründung eines Landesplanungs-Zweckverbandes ist ausgearbeitet. Für die Arbeit sind drei Jahre vorgezogen. Die Ausgaben betragen jährlich 75 000 RM., die von Stuttgart, dem Staat und den Gemeinden des Zweckverbandes aufgebracht werden sollen...

Kornwestheim, 23. Febr. (Selbstmord.) Während der Belagerung des Ortsbauernhäusers Kauf am Sonntag nachmittag verübte der Landwirt F. einen Selbstmordversuch und kürzte hierbei in der Scheune tödlich ab.

Dettenhausen O.A. Tübingen, 23. Febr. (Viel Leid.) Schwer heimgekehrt wurde die Familie Karl Böhmter. In sehr kurzem Zeitabstand ist das Ehepaar gestorben: vor 14 Tagen — am Montag — die Ehefrau und eine Woche später der Ehemann. Der älteste Sohn liegt ebenfalls hoffnungslos darnieder.

Neutlingen, 23. Febr. (Hohes Alter.) Frau Pauline Hammer, frühere Hebamme in Neutlingen, konnte ihren 92. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische begehen. Über 8000 kleinen Neugeborenen hat Frau Hammer in den 36 Jahren ihrer Berufstätigkeit zum Leben verholfen.

Ravensburg, 23. Febr. (Räuflicher Raubüberfall.) Vier junge Burschen zechten am Freitag in einer Wirtschaft in Ravensburg. Ein älterer Arbeiter sah ebenfalls in dem Lokal. Nach überschrittener Polizeistunde wurde noch im Keller weitergetrunken. Gegen 1/2 Uhr verließen alle die Wirtschaft. Die Wirtin forderte die vier Burschen auf, den Mann, der etwas angeheitert war, nach Hause zu begleiten. Auf dem Wege rückten sich die Burschen plötzlich auf den Arbeiter und raubten ihn aus. Sie hatten nämlich in der Wirtschaft gesehen, daß der Arbeiter keine Zehntagskette bei sich hatte. Ein in der Wangerstraße wohnhafter Handwerksmann fand auf dem Heimweg den Arbeiter, der ein zweitesmal zusammengebrochen war, und wollte ihm aufhelfen. Plötzlich sprangen zwei der Burschen aus einem Gebüsch, forderten den Handwerksmann auf, weiterzugehen, boxten ihn aber gleichzeitig nieder. Drei der Burschen wurden festgenommen.

Aus Baden

Karlsruhe, 21. Februar. (Die Marzeller Mordaffäre vor dem Reichsgericht.) Heute Dienstag, den 21. Februar, findet vor dem Reichsgericht in Leipzig der Revisionsprozeß in der Mordaffäre F. Schneider statt. Dieser stand am 18. November unter der Anklage des Mordes an dem Marzeller Fischhändler Braun vor dem Karlsruher Schwurgericht und war wegen Totschlages zu einer Zuchthausstrafe von 15 Jahren verurteilt worden. Gegen dieses Urteil hatte die Verteidigung Revision eingelegt.

Bühlertal, 21. Februar. Die Wahl des hiesigen Bürgermeisters ist vom Bezirksamt für ungültig erklärt worden. Sie war auf den nationalsozialistischen Kandidaten Fauth gefallen.

Willingen, 21. Februar. (Beim Langholzfahren verunglückt.) Als gestern der Landwirt August Kuster mit seinem Sohn damit beschäftigt war, Langholz auf die Lager der Firma Benz abzuladen, zerfiel eine Spanntette und die Stämme rollten über die beiden hinweg. Kuster erlitt dabei schwere Quetschungen an der Brustseite und am Arm. Sein Sohn kam ohne Schaden mit dem Schreden davon.

Der Arztstand in Stuttgart

Die Zeitungen im Reich widmen dem „Fall Wolf“ größte Aufmerksamkeit. Die „Montagspost“, die Dr. Wolf, der politisch zu den Kommunisten gehört, nachsieht, in Berlin berichtete heute früh:

„Der Fall wird vielleicht noch insofern Uebererraschungen bringen, als möglicherweise die Verhaftung weiterer Ärzte zu erwarten steht. Über den über 100 Altisten des Dr. Wolf, die den Eintritt gutdienen, wurden bei der vor einer Woche gegebenen Beschlusnahme der Kartothek der Verein noch zahlreiche, von anderen Ärzten ausgesetzte Zeugnisse gefunden, die nach genauer Prüfung Anhaltspunkte für weitere Verhaftungen bieten sollen. Die Ursache der politischen Erhebungen und des gerichtlichen Eingreifens soll übrigens nicht nur die auffallend große Zahl der Schwangerschaftsunterbrechungen gutdienenden Zeugnisse von Dr. Wolf und auch nicht darin zu suchen sein, daß in den Akten die sozialen Gesichtspunkte mitberücksichtigt worden sind. Sie geben vielmehr auf einen ganz bestimmten, eindeutigen Vorwurfs zurück, der das Vorliegen strafbarer Handlungen zweifellos beweisen soll, über den aber seltenerweise noch nichts gesagt werden dürfte.“

Für die Verhaftung selbst soll das Vorliegen dringenden Verdachts und der Verdunklungsgefahr mahnend gewesen sein, weshalb auch dem Antrag der Verteidigung auf Haftentlassung kaum entgegen werden dürfte.

Eine Erklärung der Rechtsanwältin

Auf zahlreiche dringliche Anfragen in der Strafsache gegen Dr. Friedrich Wolf und Frau Dr. Jakobowitz neben deren Rechtsvertreter folgende Erklärung ab: „Wir haben uns bis jetzt jeder Äußerung enthalten, um eine Beanrwortung der vielen Fragen und Familien, die in diese Sache verwickelt werden können, zu vermeiden. Eine Erklärung zur Sache selbst birten wir im Augenblick unterlassen zu dürfen, da wir es nicht für geboten erachten, der gerichtlichen Aufklärung des Tatbestandes vorzusstellen. Wir haben lediglich hervor, daß unsere Mandanten auf das entscheidendste befreiten, als Kraftfaktoria gemacht zu haben. Wir werden Haftentlassungsanträge beantragen.“

Die Erklärung ist geseichnet: als Verteidiger für Dr. Friedrich Wolf von Rechtsanwalt Dr. Kael (Berlin) und Rechtsanwalt Hans Elias (Stuttgart), als Verteidiger für Frau Dr. Jakobowitz-Kienle durch Rechtsanwalt Otto Heusel (Stuttgart) und Rechtsanwalt Hans Elias (Stuttgart).

320000 Erwerbslose

in Württemberg und Baden

Die leichte Besserung, die sich in der ersten Hälfte des Februars in der Landwirtschaft und auf einigen Teilgebieten des industriellen Arbeitsmarktes bemerkbar machte, war noch nicht hart genug um eine nochmalige geringe Verschlechterung des Gesamtbildes zu verhindern. Die Belastung des Arbeitsmarktes liegt vom 1. bis 14. Februar nochmals um 8000 oder 3,4 v. H. auf rund 320 000 arbeitsuchende Personen. Die Zunahme war aber diesmal fast ausschließlich durch Witterungseinflüsse, Schneefälle und Frost, bedingt und betraf am meisten die männlichen Berufe des Bauwesens, der Forstwirtschaft und der Industrie der Steine und Erden, sowie die Metall- und Holzindustrie, soweit ihre Beschäftigung vom Bauwesen oder unmittelbar vom Wetter abhängig ist. Die Gesamtzahl der Mitte Februar der Arbeitslosen eingetragenen männlichen Personen betrug 242 000 gegen 234 000 zu Beginn des Monats. Der Arbeitsmarkt für Frauen hat in der Tabakindustrie eine leichte Entlastung und in den übrigen Gewerbezweigen keine im Gewicht fallende Mehrbelastung erfahren. Mitte Februar betrug die Gesamtzahl der arbeitsuchenden Frauen und Mädchen rund 78 000 wie zu Beginn des Monats.

In der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung zählte man 171 534 Personen (134 785 Männer, 36 849 Frauen), in der Krisenunterstützung 34 978 Personen (31 636 Männer, 3342 Frauen). Die Gesamtzahl der Unterstützten liegt um 11 771 Personen oder um 6,0 v. H. von 194 841 Personen (157 238 Männer, 37 603 Frauen) auf 206 612 Personen (186 421 Männer, 10 191 Frauen); davon kamen auf Württemberg 90 274 gegen 96 000 und auf Baden 116 338 gegen 108 835 am 31. Januar 1931.

Aus dem Gerichtssaal

Schöffengericht Tübingen, 21. Februar. (Der Mägerlinget Wurstvergiltungsprozeß vor Gericht.) Das hiesige Schöffengericht hat in dem bekannten Mägerlinget Wurstvergiltungsprozeß große Fahrlässigkeit seitens des angeklagten Metzgermeisters festgestellt und den Angeklagten wegen fahrlässiger Tötung (eine Person starb nach Genuß der betreffenden Wurst) in Tateinheit mit fahrlässiger Körperverletzung zu 8 Monaten Gefängnis und wegen der Übertretung des Viehschutengesetzes zu der Haftstrafe von einer Woche verurteilt. Bei der Session hatte man bei dem verstorbenen Landwirt eine ausgebreitete Entzündung des Magens und Darmes mit großen Blutungen ausgefunden; nach den Blutuntersuchungen herrscht kein Zweifel, daß der Tod durch Vergiftung der Wurst eingetreten ist. Im ganzen wurden 54 Kranke geädert, die von der Wurst genossen hatten, in die die Leber und der Kolostopf hineinverurteilt worden war. Das Gericht war der Halberzeugung, daß die Sozialträger von der Kalbsleber und dem Kalbskopf herkommen, die im Geschäft des Angeklagten fahrlässigerweise verwurteilt worden sind. Der Angeklagte will gegen das Urteil Berufung einlegen.

Religiöse Robott

Stuttgart, 20. Febr. In annerkennem Zustand begingen der 23 Jahre alte ledige Kaufmann Eugen Seibold und sein Sportkamerad, der 21 Jahre alte ledige Schlosser Albert Maile, beide aus Fellbach, eine ungewöhnlich tobe Tat an dem 22 Jahre alten Gipsler Fuhs. Die beiden kamen am heiligen Abend nach der Polizeistunde in eine Wirtschaft und verlangten Bier. Da ihnen dies verweigert wurde, fingen sie Streitigkeiten an, die damit endigten, daß sie über den Gipsler herfielen und ihn niederschlugen. Dieser erlitt hierdurch einen Herzanfall, der kurz darauf seinen Tod herbeiführte. Die beiden Sportkameraden traktierten den leblos am Boden Liegenden weiter durch Fußtritte und Seibold sprang dem Unselbstigen mit beiden Fäßen gleichzeitig auf den Leib. Als einer der Gäste gegen diese Robott einschreiten wollte, zog Seibold ein Messer, doch der Gast konnte sich rechtzeitig in Sicherheit bringen. Als dann die beiden Verurteilten von dem Gipsler abließen und ein Arzt herbeigerufen wurde, konnte dieser nur noch den Tod feststellen. Das Schwurgericht verurteilte Seibold zu 3 Jahren Gefängnis, Maile zu 8 Monaten Gefängnis.

Spiel und Sport

Erste Hauptversammlung der Schiedsrichter und Spielwarte im Handball vom Unteren Schwarzwald-Nagold-Turmag in Calw

Unter Leitung des Bezirksvorsitzenden im Handball, Herrn Willy Eichenbächer aus Calw, hatte die Versammlung eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen. Der Bericht über das abgelaufene Jahr ergab, daß viel Arbeit geleistet werden mußte, daß aber auch ein stetiges Vorwärtsschreiten der Handballbewegung festgestellt werden konnte. Die Schiedsrichtervereinigung, welche im Entwurf vorlag, wurde mit kleineren Änderungen genehmigt. Im Laufe der vergangenen Jahre ist es der umsichtigen Leitung gelungen, einen Stamm gut ausgebildeter Schiedsrichter heranzubilden, so daß die Schiedsrichtervereinigung ohne weiteres ins Leben gerufen werden konnte und die vorgelegenen, beschriebenen Beiträge zu dieser Kasse, im Interesse der vielen Arbeit eines Schiedsrichters gern genehmigt wurden. Die eingegangenen Anträge und Wünsche fanden in turnbrüderlicher Weise ihre Erledigung. Nach einem kurzen Vortrag über die erste Hilfe auf dem Spielfeld bei Unfällen, wozu der reichhaltige Verhandlungsstoff bewilligt. Gauvertreter, Verwaltungsdirektor R. Froh aus Calw wünschte, daß sich die Handballbewegung als ein wichtiger Zweig der Leibesübungen in der Deutschen Turnerschaft weiter ausbauen möge zum Vorteil eines gesunden Geschlechts. Gauvertreter wozu Karl Großmann aus Höfen stellte fest, daß das Einberufen der beiden Leitungen jederzeit ein sehr gutes war, er hoffte, daß sich die Spieler mit den Turnern in den Rahmen des Gauvereins einfügen mögen. Mit größter Befriedigung über den gelungenen Verlauf der Tagung durfte der Vorsitzende die Versammlung schließen.

Handel und Verkehr

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 23. Febr. Weizen märk. 277 bis 279, Roggen märk. 157—159, Fraungerste 204—213, Futtergerste 190—204, Hafer märk. 139—140, Weizenmehl 32.50—33, Roggenmehl 23.75—25.50, Weizenkleie 11.25—11.50, Roggenkleie 9.75 bis 10.25, Heine Sojelerbsen 22—24, Futtererbsen 19—21, Kaffeebohnen Tendenz: behauptet.

Stuttgarter Landesproduktionsbörse vom 23. Febr. Weizen 35.50—38 (35—37.50), Weizen 27—29 (26.50—28.50), Gerste (20.50 bis 23), Hafer (14.50—15.50), Weizenmehl 44.75—45.25 (44.50 bis 45), Brotmehl 32.75—33.25 (32.50—33), Kleie (9.75—10.25), Weizenheu (4—5.50), Kleeheu (5—6), Stroh (3.75).

Mannheimer Produktenbörse vom 23. Febr. Weizen inl. 29.25 bis 30.50; ausl. 36.75—38; Roggen inl. 18.50—19; Hafer inl. 15.75—18; Braugerste 21.50—23.50; Futtergerste 19—20; Sonalget 14.25—14.50; Bietreber mit Sad 10—10.50; Troden-schnitzel 6; Weizenheu (Lose) 5.80—6; Rottkleeheu 5.80—6.20; Luzerneheheu 3.40—3.60; Ferkelstroh, Roggen-Weizen 3—3.20; Hafer-Gerste 3—3.20; geb. Stroh Roggen-Weizen 3—3.40; Hafer-Gerste 2.60—3; Weizenmehl Spezial 0 mit Sad 33.25; Roggenmehl mit Sad 35.50—38.50; Weizenkleie, feine mit Sad 10—10.25 Tendenz: flau.

Frühjahrsmarkt Nagold. (Markt am 21. Februar 1931.) Verkauf: 23.50 Jtr. Weizen, Preis pro Jtr. 14.00—14.50 M., 8.35 Jtr. Gerste, Preis pro Jtr. 11.00—11.50 M., 31.40 Jtr. Hafer, Preis pro Jtr. 7.50—7.70 M. Der Markt war gut besucht. Handel lebhaft. Alles verkauft. Mehr Zufuhr von Gerste erwünscht. — Nächster Frühmarkt am Samstag, den 28. Februar 1931.

Vom Calwer Wochenmarkt, 23. Februar. Wie jedes Jahr um diese Zeit herrscht auf dem Markt wenig Verkehr. Von den Gärtnern wird der Markt nicht besucht, so daß weder Blumen noch Gemüse von hiesigen Gärtnern und Produzenten angeboten werden. Dagegen haben sich von auswärtigen Händler eingefunden, die Südrüchte, französischen Blumentohl, Rotkraut, Kapsel, Zwiebel und dergleichen in großen Quantitäten zum Verkauf anbieten. Der Markt ist sehr hart und der Verkaufsstand nicht mit Käuferinnen umlagert. Man sollte meinen, daß auch einheimische Verkäufer als Konkurrenten auftreten könnten. Diese auswärtigen Händler wollen doch auch auf ihre Kosten kommen. Dabei ist festzustellen, daß die Preise im allgemeinen nicht niedriger als in hiesigen Läden sind. Einheimische Kapsel, deren Bestand sehr sehr zusammenschumpft, kosteten 4 Pfund 1.10 M. Die Ware kann natürlich keinen Anspruch auf Tafelobst machen. Wenn unsere Obstzüchter sich den Marktverhältnissen anpassen würden, könnten sie sehr ein schönes Stück Geld verdienen. Winterobst in guter Qualität ist in jedem Frühjahr gesucht. Im übrigen Marktverkehr zeigt sich von Landleuten noch ein schwacher Besuch. Eier und Butter werden in genügender Menge angeboten und auch abgelehrt. Eier kosten auf dem Markt 13 Pfg., auf dem Land 11 Pfg. das Stck. Die Preise sind angemessen und für die letzte Jahreszeit nicht teuer. An frischem Gemüse wurde Brunnenkresse teilerweise verkauft.

Schweinepreise. Salingen: Milchschweine 12—23 M. — Crailsheim: Fäuler 30—35, Milchschweine 15—30 M. — Gingen a. Br.: Milchschweine 17—22, Fäuler 35—45 M. — Künzelsau: Milchschweine 16—27 M. — Röttingen: Fäuler 35—44, Milchschweine 12—23 M. — Debringen: Milchschweine 17—25 M. — Rottweil: Milchschweine 15 bis 21 M. — Vödingen a. G.: Milchschweine 15—22 M.

11. u. 23. Febr. (Soosfruchtmarkt.) Am Samstag fand hier der Soosfruchtmarkt statt. An der Zufuhr war besonders auch die Landwirtschaftskammer mit ihrer Soosfruchtabteilung, denn die Stadt Ulm und mehrere Gemeinden des Bezirks vertreten. Von Originalsaaten folgten hier bis 10 Markt, Gerste bis 17 Markt, Weizen bis 20 Markt. Die anderen Saaten waren je nach Anbaujahr 2—3 Markt billiger. Soosfruchtwaren waren für 4.50 Markt angeboten.



Buntes Allerlei

Ein Überraschendes Wiedersehen

Bei der Preisverteilung für die Winterport-Veranstaltungen in St. Moritz hat sich, wie der „Paris Midl“ berichtet, eine ungewöhnlich häßliche Szene zwischen französischen Sportleuten und dem neuen deutschen Europameister im Bierehob, Hauptmann a. D. Zahn, abgepielt. Als Zahn seinen Ehrenpreis erhalten sollte, traten Graf de la Freguliere und drei andere französische Herren vor die Preisrichter und baten für einen Augenblick um Gebör. Im Namen seiner Freunde richtete darauf der französische Sportmann an den deutschen Sportmann die folgende Rede:

„Während des Krieges unternahm ein junger französischer Flieger einen Erkundungsflug über die deutschen Schützenkäten. Er kam mit einem deutschen Flieger dabei ins Geleht und wurde hinter den deutschen Linien abgeschossen. Der deutsche Flieger landete neben dem französischen Flieger, der unverletzt geblieben war, und erklärte ihm als seinen Gefangenen. Als sie ins Gespräch kamen, bedauerte der junge Franzose sein Pech und meinte: „Es tut mir besonders leid, daß meine Mutter sich ängstigen wird, da sie nicht erfährt, was aus mir geworden ist“. Darauf fragte der deutsche Flieger: „Wie alt sind Sie, junger Freund?“ Der Franzose antwortete: „18 1/2 Jahre“. Der Deutsche dachte dann einen Augenblick nach und meinte dann: „Sehen Sie sich hin und schreiben Sie rasch einen Brief an Ihre Mutter. Ich werde Sie in meinem Flugzeug mitnehmen und wir werden den Brief hinter Ihren Linien abwerfen“. Der Franzose schrieb den Brief. Die beiden bisertigen Feinde flogen dann gemeinsam in dem deutschen Flugzeug wieder auf. Der Brief wurde auch richtig hinter den französischen Linien abgeworfen? Kurz hatte es den Schein, als hätte es ein schlechtes Ende gegeben, da französische Kampfflieger überraschend das deutsche Flugzeug verfolzten und es um ein Haar abgeschossen hätten. Der deutsche Flieger, der damals als Gentleman handelte — so rief de la Freguliere aus — ist Hauptmann Zahn, der neue Europameister. Wir französischen Sportleute empfinden das Wiedersehen mit diesem vorbildlichen deutschen Offizier als eine besondere Ehre.

19 Städte ohne Bürgersteuer

8 Nach einer nunmehr erfolgten Zusammenstellung haben von 190 Städten, die über 25 000 Einwohner zählen, 62 Städte sowohl die Bürger- als auch die Biersteuer und die Getränkesteuer eingeführt. 77 Städte haben die Biersteuer und die Bürgersteuer eingeführt und 9 Städte lediglich die Biersteuer. Nur 19 deutsche Städte konnten von jeder Steuererhebung auf Grund der Notverordnung absehen.

Humor

Ueberflüssig. „Zum Henker, warum habt ihr schon wieder keine Laterne am Wagen?“ — „Aber, mei Gaudler, das is amer doch ganz zwägglös, de Paula, was mein Pferd is, is doch blind!“

Legte Nachrichten

Staatssekretär a. D. v. Capelle gestorben

Wiesbaden, 23. Februar. Der frühere Staatssekretär des Reichsmarineamts, Admiral Eduard v. Capelle, ist heute früh in Wiesbaden im Alter von 75 Jahren an Herzschlag verschieden. Admiral v. Capelle wurde bekanntlich der Nachfolger des Großadmirals v. Tirpitz als Staatssekretär des Reichsmarineamts, als Tirpitz im März 1916 zurücktrat, nachdem es ihm nicht gelungen war, die deutsche Regierung zur Aufnahme des uneingeschränkten U-Boot-Krieges zu bewegen.

Hamburger Dampfer gesunken — Besatzung gerettet
Bremen, 23. Februar. Der Hamburger Dampfer „Rur-land“ ist in der Nacht zum 22. Februar nordwestlich von Terschelling-Feuerschiff gesunken. Die aus zwölf Mann bestehende Besatzung wurde von einem englischen Fischdampfer geborgen.

Drei Todesopfer einer Explosion

Budapest, 23. Februar. In Kronstadt in Siebenbürgen erfolgte heute mittag im Laboratorium des Filmbüros

Concordia eine Explosion. Drei Personen wurden hoch-tödlich in Stücke gerissen. Mehrere Personen wurden verletzt. Die Explosion verursachte einen Brand, der von der Feuerwehr nicht gelöscht werden konnte, so daß das ganze Gebäude eingestürzt wurde.

Kommunistenangriff auf einen Fadelzug — Ein Unbeteiligter tödlich verunglückt

Zittau, 23. Februar. Bei einem Fadelzug, den die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei heute abend durch die Hauptstraßen der Stadt veranstaltete, kam es zu schweren Ausschreitungen. Als der Zug auf der Bauhner Straße anlangte, wurde er von Kommunisten angegriffen. Ein Nationalsozialist wurde hierbei schwer verletzt, während zwei weitere Personen leichtere Verletzungen erlitten. Gleich darauf fielen in der Frauenstraße mehrere Schüsse, durch die ein unbeteiligter Mann tödlich verletzt wurde und ein weiterer einen leichten Rüdenschuß erhielt. An dem herbeigerufenen Polizeiauto wurde durch einen Schuß eine Scheibe zerrümmert. Während der anschließenden Kundgebung in dem Gasthaus „Drei Kronen“ kam es wiederum zu Zusammenstößen, bei denen ein Gendarm schwer und ein städtischer Schutzmänn leicht verletzt wurde.

Gestorben

Calmbach: Karl Junge, Architekt (B.D.N.)
Oberhausen: Wilhelm Dittus, Sonnenwirt, 64 J. a.
Freudenstadt: Wilhelm Schmann.

Naturnahliches Wetter für Mittwoch

Infolge der Depressionsfähigkeit im Norden ist für Mittwoch immer noch mehrschad bedecktes, unbeständiges Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lauf.
Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Altensteig, 24. Februar 1931.

Todes-Anzeige.



Unseren Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß meine liebe Gattin, unsere herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Walz

geb. Gauß

gestern abend nach langem, schwerem Leiden im Alter von beinahe 47 Jahren in die ewige Heimat abberufen worden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

der Gatte Jakob Walz, Möbelfabrikant
mit seinen Söhnen Jakob, Eugen u. Richard
und seiner Pflege-tochter Dora.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 26. Februar um 2 Uhr auf dem Waldfriedhof statt.

Verloren

ging von der Gartweiler Brücke bis Altensteig

1 Paar Gleitschuhe

Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung im Gasthaus zur „Rose“ abzugeben.

Verkaufe einen 5 Jahre alten



Fuß- Wallachen

unter jeder Garantie.

Hans Hauser, Zumbweiler.

Gloria Mark 2.—

Neue Grammophon-Platten

„Gloria“

die 25 cm Qualitäts-Platte zu Mark 2.—

- | | |
|--|-----------------|
| Mein liebes Mädel in der Helmat bleib mir treu | Tango |
| O Cara Mia | Tango |
| Waldeslust | Walzerlied |
| Das Mädchen am Bodensee | Walzerlied |
| Ich hab kein Herz seit 24 Stunden | Tango |
| Wir wollen ein bischen schunkeln | Stimmungswalzer |
| Schöne Frau, Gute Nacht | Boston |
| Trink mit mir auf Du und Du | Onestep |
| Ich hab ne alte Tante | Foxtrott |
| Mondnacht in Sanssouci | Walzerserenade |
| Im Rosengarten von La Plata | Tango |
| Mein Herz hat Ausgang | Tango |
| Zurück zum Walzer | Potpouri |
| Hoch Heidecksburg | Marsch |
| Kaiser Friedrich Marsch | Marsch |
| Einzug der Gladiatoren | Marsch |
| Mit Eichenlaub und Schwertern | Marsch |

Sämtliche Platten sind vorrätig in der

W. Rieker'schen Musikalienhandlung
L. Lauk, Altensteig.

Gloria Mark 2.—

Dr. Oetker-Bielefeld sagt:

ach wie vor
halte ich die Zeitungspropaganda
für den besten und billigsten Weg

